

Manuelle Medizin

– ist das was für mich ?



MWE
Deutsche Gesellschaft für
Manuelle Medizin (DGMM-MWE)

Manual Medizin

Eine WIN:WIN-Situation für Patient und Arzt

EDITORIAL

Dr. Hermann Locher,
Wissenschaftlicher Koordinator



Keiner von uns ist „nur“ Manualmediziner. Wir sind Orthopäden, Unfallchirurgen, Allgemeinmediziner, HNO-Ärzte, Sportmediziner oder Kinderärzte. Uns verbindet die Manuelle Medizin und das funktionelle Denken. Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die moderne Manuelle Medizin informieren.

Bei den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten werden Sie auch in Ihrem medizinischen Wirkungskreis mit Sicherheit fündig. Die Manuelle Medizin bietet für Allgemeinmediziner und viele Fachärzte eine solide Perspektive, denn

Die Bedeutung der Manuellen Medizin wächst

Die Manuelle Medizin mit ihrer ganzheitlichen Sehweise in Diagnostik und Behandlung wird für eine zunehmende Zahl von Ärzten eine unverzichtbare Ergänzung ihrer täglichen Arbeit. Zufriedene Patienten spiegeln die hervorragende Wirksamkeit der Methode, gelingt es doch meist den Einsatz von Medikamenten zu reduzieren oder oft sogar völlig auf invasive Methoden mit all ihren Risiken zu verzichten.

Die Bedeutung der Manuellen Medizin als interdisziplinäre Diagnose- und Behandlungsmethode wächst im Spektrum der modernen Medizin von heute. Ihr Einfluss auf die Gesundheitspolitik von morgen ist bereits heute unverkennbar.

Gehen Sie bei einem Pionier der Manuellen Medizin in die Lehre

Als Vertreter der MWE dem Dr.-Karl-Sell-Ärztseminar möchte ich Sie darüber hinaus einladen, den Lehransatz unserer Ausbildungsstätten in ganz Deutschland näher kennen zu lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, die Manuelle Medizin zu erlernen, mit der MWE wählen Sie einen Pionier und Vorreiter zugleich. Die Ärzte der MWE/DGMM haben sich in besonderer Weise für die Weiterentwicklung der Manuellen Medizin eingesetzt und seit der Gründung der MWE immer wieder erfolgreiche Neuerungen in Diagnostik und Therapie eingeführt:

- Mit der Lehre von der Behandlung in die sogenannte freie Richtung ist die schmerz- und risikofreie Manipulation von Funktionsstörungen möglich geworden.
- Mit der Drei-Schritt-Diagnostik nach Bischoff wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, die heute auch Rückschlüsse auf die Entwicklung zentraler Sensibilisierungsvorgänge zulassen und damit erste Schritte in Richtung einer mechanismenorientierten Therapie erlaubt.

Unsere Broschüre will beides informieren und überzeugen. Mit der Ausbildung bei der MWE zum Manualmediziner machen Sie den richtigen Schritt zu einem befriedigenden Berufsleben und legen das Fundament zu einem guten Arzt- Patientenverhältnis.

Ihr Dr. Hermann Locher

Manuelle Medizin...

in der Hausarztpraxis, Orthopädie, Sportmedizin, Schmerztherapie und HNO-Heilkunde

IN DER HAUSARZTPRAXIS

Erweiterung des Behandlungsspektrums

Jeden Tag ist der Hausarzt vielfach mit der Volkskrankheit Rückenschmerz konfrontiert. Die Manuelle Medizin ermöglicht es dem Erstbehandler durch die gezielte manualmedizinische Untersuchung potenziell gefährliche Verläufe abzugrenzen, Blockierungen einzelner Segmente zu erfassen, muskuläre Dysbalancen aufzuzeigen, schnell eine Schmerzlinderung zu erzielen und sogar die Chronifizierung von Kreuzschmerzen rechtzeitig zu verhindern.

ORTHOPÄDIE

Breites Spektrum von Einsatzmöglichkeiten

60 % aller Absolventen der Zusatzausbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie sind Orthopäden und Unfallchirurgen. Dieser Gruppe von Ärzten kommt eine besonders gewichtige Rolle in der Behandlung des Bewegungsorgans zu. Die Manuelle Medizin bietet für sie das größte Spektrum von Interventionsmöglichkeiten.

MODERNE SCHMERZTHERAPIE

Schmerzhemmenden körpereigenen Systeme werden durch manuelle Medizin angesprochen.

Wie keine andere Therapieform weist die Manuelle Medizin gerade bei der Behandlung chronischer Schmerzen gute bis sehr gute Wirkungen auf. Die meist durch intensive Pharmakotherapie, physikalische und invasive Therapie belasteten Schmerzpatienten sind besonders dankbar für schmerzfreie manuelle Zuwendung. Die Hauptindikation für die Manuelle Medizin sind Kopfschmerzformen, HWS- und LWS-Schmerzen, neuropathische Schmerzen sowie verschiedene dysfunktionelle Störungen.

SPORTMEDIZIN

Funktionelle Denkweise des Manualmediziners ermöglicht neue Behandlungsformen bei Verletzungen und Überlastungsschäden.

Regelmäßiges körperliches Ausdauertraining gehört heute zum Fitnessprogramm vieler Menschen. Häufig treten aber neben den erwünschten Effekten Verletzungen und Überlastungsschäden auf. Der Manualmediziner verfügt über sehr effiziente Behandlungstechniken für die oberen und unteren Extremitäten sowie für Wirbelsäule und Rumpf.

IN DER HNO-HEILKUNDE

Zahlreiche Beschwerdebilder der oberen Halswirbelsäule können behandelt werden.

Störungen der HWS- und Kiefergelenke sowie der Muskulatur können eine ganze Reihe von HNO-ärztlichen Symptomen auslösen. Mit den Methoden der manuellen Diagnostik ist ihre anatomische Komplexität oft besser zu durchleuchten z.B. bei scheinbar paradoxen Schmerzlokalisationen und Funktionsstörungen wie Schwindelzustände, Tinnitus, Hörstörungen und Ohrenschmerzen, Schluckbeschwerden, Fremdkörpergefühl und Stimmstörungen sowie craniale Perfusionsstörungen.

KINDERHEILKUNDE

Manuelle Medizin wirkt angstvermeidend und gilt als freundlich zugewandte Therapieform.

Der ganzheitliche Blick auf die kleinen Patienten und ihr breites Spektrum von Zugriffsmöglichkeiten bei Funktionsstörungen am Bewegungsorgan in der Entwicklung machen die Manuelle Medizin besonders wirksam. Zu den wichtigsten Indikationen zählen: neuro-muskuläre und sensorische Entwicklungsstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Folgen von belastenden oder traumatischen Geburtsvorgängen sowie Schmerzzuständen im Entwicklungsalter bei skeletto-muskulärer Dysbalance.

1 FÜR DEN PATIENTEN

Manuelle Medizin wird von den Patienten besonders dankbar angenommen.

Die Manuelle Medizin trifft mit ihrem ganzheitlichen Krankheitsverständnis den Nerv der Zeit. Das wachsende Bedürfnis nach einer intensiveren Arzt-Patient-Beziehung und die Einbeziehung individueller Lebensumstände steigert die Akzeptanz seitens der Patienten.

2 IN DER WISSENSCHAFT

Die Gehirnforschung mit ihren zum Teil bahnbrechenden Erkenntnissen bestätigt die Wirksamkeit der Manuellen Medizin.

Das medizinische Handeln kommt zunehmend unter den Einfluss geirnhysiologischer Erkenntnisse, die mehr und mehr eine Auflösung der Grenze zwischen Psyche und Körper postulieren. Eine besondere Faszination kommt in diesem Zusammenhang der Interpretation manueller Einflussnahme auf den menschlichen Organismus zu. Die Manuelle Medizin erreicht nicht nur Gelenke, Muskeln und Faszien, sondern Ebenen, auf denen Befinden, Verhalten, Schmerzwahrnehmung und Schmerzverarbeitung gesteuert werden. Die Manuelle Medizin bietet somit einen Zugang zum Patienten, der in besonders effektiver Weise pathogenetische Zusammenhänge nachvollziehbar macht.

Grundlagenforscher sind sich einig: Manuelle Medizin wirkt auf das schmerz-inhibitorische System.

Die Manuelle Medizin nimmt Einfluss auf die neurophysiologischen Systeme der Schmerzperzeption und der Schmerzverarbeitung. Erkenntnisse hierzu wurden erstmals 2005 anlässlich eines internationalen Symposiums deutschsprachiger Manualmediziner mit weltweit anerkannten Grundlagenforschern und anderen namhaften Wissenschaftlern veröffentlicht. Aus der Sicht der jeweiligen Fachgebiete gelten heute vor allem zwei wichtige Phänomene als gesichert:

- a) die Validierung der motorischen Systemaktivierung als Folge noziafferenten Einstroms durch die Irritationspunktdiagnostik.
- b) therapeutische Aktivierung schmerzinhibitorischer Systeme durch manualtherapeutische Techniken.

3 IN DER GESUNDHEITSPOLITIK VON MORGEN

Manuelle Medizin steht evidenzbasiert im Versorgungskonzept Kreuzschmerz.

Die gemeinsame Initiative der Bundesärztekammer, der kassenärztlichen Bundesvereinigung und des Instituts für ärztliche Qualitätssicherung arbeitet in einer Expertengruppe an der nationalen Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz.

Erste Ergebnisse lassen eine herausragende Rolle der Manuellen Medizin für chronische Kreuzschmerzen, aber auch für akute Kreuzschmerzen erkennen. Basis für diese Aussagen sind weltweite Metaanalysen und Literaturrecherchen zum Thema Kreuzschmerz.

Erste Kernaussagen: Manuelle Medizin ist ein wichtiger Bestandteil jedes multimodalen Behandlungskonzeptes bei chronischen Kreuzschmerzen. Manuelle Medizin kann im Sinne konsequenter Prävention die Ausbildung struktureller Störungen und Schäden verhindern.



Funktionsstörungen ertasten

Die manuelle Diagnostik verwendet den Tastsinn der Hände um Funktionsstörungen, Muskelverspannungen, Temperaturdifferenzen und vegetative Reaktionen des Organismus zu erfassen, die mit Hilfe der bildgebenden Methoden nicht nachweisbar sind. Auch elektrophysiologische, laborchemische und physikalische Diagnosemethoden können den Tastsinn der Hand nicht ersetzen. Die manuelle Palpation kann also den diagnostischen Erkenntnisraum exklusiv und erheblich erweitern.

Unverzichtbarer Bestandteil einer substantiellen Schmerzanalyse

Die manuelle Diagnostik ist in der Schmerzanalyse am Bewegungsorgan unverzichtbar. Sie ist durch kein anderes Verfahren zur Gewinnung substantieller Erkenntnisse für das funktionelle Verhalten und das Sensibilisierungsverhalten bei Schmerzen am Bewegungsorgan ersetzbar.

Hand statt Bild: Wertigkeit bildgebender Verfahren bei degenerativen Veränderungen wird durch manuelle Diagnostik relativiert!

Die in letzter Zeit zunehmend beachtete Erkenntnis, dass degenerative Veränderungen an der Wirbelsäule oder auch an den peripheren Gelenken nur begrenzt mit Schmerzen korreliert sind, lenkt besondere Aufmerksamkeit auf die manualmedizinische Diagnostik. Sie ermöglicht eine genauere schmerz-analytische Zuordnung der jeweilig funktionell und schmerzhaft veränderten Struktur als das Röntgen- oder Kernspinbild allein. Diese Erkenntnisse gewinnen in der gutachterlichen Beurteilung von posttraumatischen und anderen persistierenden Schmerzzuständen mehr und mehr an Bedeutung.





6

LEHRE

Einführung der sanften Manipulation in Deutschland

Die MWE hat innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin konsequent die Techniken der sanften Manipulation verfochten. Die modernen Therapietechniken der MWE/DGMM schließen deshalb eine schmerzhafte Intervention oder gar Schädigung des Patienten aus.

Vorkämpfer für die Behandlung in die freie Richtung

Das Dr.-Karl-Sell-Ärteseminar MWE verfolgt konsequent die manipulative Behandlung in die sogenannte freie Richtung, d. h. eine Behandlung die eine Steigerung des nozizeptiven Inputs durch die therapeutische Maßnahme konsequent vermeidet.

Ergebnisse der Grundlagenforschung bestätigen diese Annahme. Behandlungstechniken in die freie Richtung, wie der Manualmediziner sie im Dr.-Karl-Sell-Ärteseminar Isny-Neutrauchburg erlernt, sprechen exklusiv schmerzhemmende Systeme an und reduzieren damit auch die Intensität der motorischen Systemaktivierung. Die noch in der Mitte und gegen Ende des letzten Jahrhunderts favorisierten Methoden mit Provokation lautstarker Knackphänomene und zum Teil rüden Kräfteinwirkungen sind heute gänzlich verschwunden.

AUSBILDUNG

Interdisziplinärer Ansatz der Ausbildung

Vorstand und Lehrende verfolgen konsequent den interdisziplinären Ansatz und sind durch ständige Updates im Sinne der Orientierung an den modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen immer auf dem neuesten Stand. Wichtiger Schwerpunkt in der Ausbildung ist die Integration der Manuellen Medizin in die verschiedenen insbesondere schmerztherapeutischen Behandlungskonzepte.

Praxisbezogene Ausbildung

Die Ausbildung ist in ihrem Schwerpunkt praxisbezogen, jedoch nicht ohne das nötige Maß an Theorie zugrunde zu legen. Über 2/3 der gesamten Ausbildung besteht aus aktivem Teaching am Kollegen oder der Kollegin sowie an Patienten im Abschluss-/Prüfungskurs. Nur auf diese Weise kann ein systematisch dreidimensionales, funktionelles und pathogenetisch orientiertes Denken und Diagnostizieren vermittelt werden. Ebenso wird auch das manualtherapeutische Handeln systematisch in der Praxis vermittelt.

Osteopathische Ausbildung bei der MWE

Träger der Zusatzbezeichnung Manuelle Medizin/Chirotherapie haben die Möglichkeit im Dr.-Karl-Sell-Ärteseminar MWE in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Amerikanischen Akademie für Osteopathie (DAAO) und dem Philadelphia College of Osteopathic Medicine (PCOM) eine umfangreiche Zusatzausbildung in Osteopathie zu durchlaufen. Es wird hier großen Wert auf eine streng wissenschaftliche Orientierung der Lehrinhalte gelegt, die exklusiv von hochqualifizierten ärztlichen Dozenten aus Amerika und zunehmend auch aus Deutschland vermittelt werden. Die osteopathischen Techniken ermöglichen eine weitere Vertiefung und auch differentialtherapeutische Ausweitung des manualmedizinischen Behandlungsansatzes.

INSTRUKTOREN

Die MWE ist Teil eines internationalen Netzwerks erfahrener Spezialisten. Die Vorstandsmitglieder und Instruktoren sind renommierte Spezialisten auf dem Feld der Manuellen Medizin.

Eine Reihe exponierter MWE-Vertreter sind auch international aktiv.

Seit über 10 Jahren kooperiert die MWE mit dem Philadelphia College of Osteopathic Medicine (PCOM) und engagiert sich für den steten Ausbau einer fruchtbaren und lebendigen deutsch-amerikanischen Kooperation.

STANDORTE

MWE bietet flexible Strukturen und Ausbildungsstätten in ganz Deutschland.

Mit einem Kursangebot in den meisten der 16 Bundesländern hat die MWE eine nahezu flächendeckende Verteilung der Lehrstätten in ganz Deutschland. So findet jeder einen geeigneten Kursort in seiner Nähe.

Sämtliche Ärztekammern in der Bundesrepublik erkennen die Kurse der MWE in einem flexibel kombinierbaren System an. Jeder Absolvent hat somit die Möglichkeit, seine Weiter- bzw. Fortbildung in Manueller Medizin zeitlich optimal zu planen und zu strukturieren.

7

MITGLIEDER

Die MWE ist Europas größte und aktivste Ausbildungseinrichtung mit fast 4500 aktiven Mitgliedern.

Die MWE ist nicht nur größter Anbieter sondern gleichzeitig die stärkste politische Lobby für Manuelle Medizin/Chirotherapie. Gemeinsam mit den anderen deutschen Ärzteseminaren vertritt sie die Manuelle Medizin gegenüber Politik, Kostenträgern und Meinungsbildnern nach außen.

Das regelmäßige Jahrestreffen der MWE und das umfangreiche Engagement von MWE-Mitgliedern auf dem zweijährlichen DGMM-Kongress in Potsdam bietet einen umfassenden Überblick über die Errungenschaften und Herausforderungen.



MWE – Einige Wegbereiter der modernen Manuellen Medizin

Dr. Peter Bischoff, Dr. Wolfgang von Heymann, Dr. Hermann Locher, Dr. Michael Frey



Dr. Peter Bischoff

Entwickelte die sanfte Manipulation in Deutschland und begründete die Drei-Schritt-Diagnostik.

Unter seinem Vorsitz und Engagement entwickelte die MWE die Techniken der sanften Manipulation. Während dieser Zeit wurde die Manuelle Medizin zu einer sanften, schmerzfreien und gefahrlosen Therapie.

Darüber hinaus ist Dr. Peter Bischoff Begründer der Drei-Schritt-Diagnostik, die sich im Sinne der nozizeptiven Funktionsanalyse mit Erkenntnissen der neurophysiologischen Forschung deckt.

8

Schritt 1:

Palpatorische Analyse der segmentalen Beweglichkeit als Ausdruck nozireaktiver Bewegungsstörung oder struktureller artikulärer Störung.

Schritt 2:

Das morphologische Korrelat der motorischen Systemaktivierung, nämlich die nozireaktiv verspannte tiefe autochthone Muskulatur, wird segmental identifiziert (Irritationspunkt).

Schritt 3:

Feststellung der Bewegungsrichtung, in der der nozizeptive Input im System zunimmt oder abnimmt und damit die freie Richtung als Grundlage der manipulativen Therapie festlegt.



Dr. Wolfgang von Heymann

Setzt sich für die weltweite Anerkennung der Manuellen Medizin ein.

Das amtierende Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der MWE wurde im Mai 2005 zum Präsidenten der Fédération International de Médecine Manuelle (FIMM) gewählt. Er sieht seine Aufgabe in erster Linie darin, den inneren Zusammenhalt zu stärken und einheitliche Zertifizierungsmaßstäbe zu formulieren. Größtes und vordringlichstes Ziel bleibt die Manuelle Medizin als reproduzierbare, evidenzbasierte und lehrbare Spezialdisziplin zu etablieren und die Rolle der Manuellen Medizin für die WHO und auch die EU-Kommissionen zu definieren.

Dr. Hermann Locher

Sieht die Verbindung von klinischer Ausübung mit Inhalten der neurophysiologischen Grundlagenforschung als sein vordringlichstes Arbeitsgebiet.



Als Geschäftsführer und wissenschaftlicher Koordinator der MWE ist Dr. Hermann Locher auf vielen Ebenen aktiv. Im Gremium der nationalen Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz und in der Arbeitsgruppe der Bundesärztekammer zur wissenschaftlichen Bewertung der Osteopathie vertritt Dr. Hermann Locher die Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) und die Deutsche Gesellschaft für Orthopädische Chirurgie (DGOOC). Als Gründungsmitglied und Vizepräsident der Interdisziplinären Gesellschaft für Orthopädische Schmerztherapie hat er großes Verdienst an der Integration der manuellen Therapiemethoden in der modernen Schmerztherapie. Sein Artikel „Manuelle Medizin ist in moderne Schmerztherapie integrierbar“ im Deutschen Ärzteblatt Nr. 3, Januar 2008, fand nicht nur in Fachkreisen große Beachtung.

Dr. Michael Frey

Fördert die Profilierung der Manuellen Medizin in der Öffentlichkeit.



Dr. Michael Frey, erster Vorsitzender der MWE, setzt sich für die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Manuellen Medizin sowohl unter Fachleuten als auch bei den Patienten ein. In seiner führenden Funktion treibt er die Profilierung der Manuellen Medizin voran und fordert eine Corporate Identity, die die hohe Kompetenz der wissenschaftlich organisierten Vertreter der Manuellen Medizin nach außen klar erkennbar macht. Um dies zu erreichen, sieht er es als seine Aufgabe, die Harmonisierung unter den DGMM-Seminaren voranzutreiben. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die inhaltliche Fortentwicklung und das gemeinsame politische Auftreten von existentieller Bedeutung.